

- Extr. 299.1 [14. Jh., fol. 1^r-24^r, Exzerpt deutscher Provenienz]⁷³
Würzburg, Universitätsbibliothek, M. ch. f. 140 [frühes 16. Jh., fol. 249^v-252^r, Exzerpt deutscher Provenienz]⁷⁴
Xanten, Stiftsarchiv und -bibliothek, H 103 (1503) [Ende d. 15. Jh. (Papier), fol. 79^r-83^r, Exzerpt niederdeutscher Provenienz]

III. Zerstörte oder verloren gegangene Hss. (Kriegsverluste):

- † **Halberstadt**, Domgymnasium 7 [Ende d. 14. Jh., fol. ???, vielleicht in Halberstadt selbst entstanden]⁷⁵
† **Löwen**, Universitätsbibliothek 177 (ehem. K. IX) [spätes 13./frühes 14. Jh., fol. 132^r-168, wohl französische Provenienz]⁷⁶

73) Exzerpt zwar auf Martin beruhend (Überschrift: *Incipiunt excerpta de gestis Romanorum pontificum et imperatorum per fratrem Martinum ordinis Predicatorum*), an einigen Stellen jedoch recht stark vom Originaltext abweichend.

74) Ehemals im Besitz des Johannes Trithemius, Abt des Schottenklosters St. Jakob zu Würzburg. Das Exzerpt umfaßt ausschließlich Teile der Kaiserschronik (Alexander, Philippus, Constantinus, Gratianus, Constantinus V., Constantinus VI., Karl der Große, Otto I., Otto II.).

75) Am Ende der Hs. fand sich der Schenkungsvermerk *Hos libros dedit Themo, decanus ecclesie Halberstadensis, huic ecclesie* zusammen mit einem Inhaltsverzeichnis, in dem auch die *Cronica Martini* auftaucht; vgl. die Beschreibung im Archiv 8 (1843) S. 654. Weitere Details gehen aus der knappen Handschriftenbeschreibung nicht hervor. Nach dem zweiten Weltkrieg verblieben nur wenige Hss. in Halberstadt bzw. gelangten erst im Laufe der Zeit wieder dahin zurück und werden heute im dortigen Stadtarchiv verwahrt. Die betreffende Hs. gilt allerdings nach wie vor als verschollen und ist wohl den Kriegsverlusten zuzurechnen (freundliche schriftliche Auskunft der Leiterin des Stadtarchivs, Frau Braune, vom 3. Januar 2000).

76) Die Altersbestimmung im Archiv 8 (1843) S. 481 auf das 15. Jh. ist wohl unzutreffend. Die Hs. stellte den überaus seltenen Fall einer Verbindung der 'Margarita decreti' (fol. 1-128) mit der Martinschronik dar; insgesamt gibt es unter allen erhaltenen Martinshandschriften nur zwei, die beide Texte aufweisen (Laon, Bibliothèque municipale 370 und London, British Library, Royal 10. C. XI). An die Martinschronik schloß sich noch eine bis auf Honorius IV. (1285-1288) reichende Papstfortsetzung – wohl die *Continuatio pontificum Romana* (wie Anm. 23) – an. Die Hs. gehörte im Spätmittelalter der Abtei von Parc, Flandern (Signatur: K. IX; Besitzvermerk auf fol. 131r: *Iste liber est fratris Gerardi de Ghosenove, canonici regularis ecclesie Parchensis, et emit eum Parisius*), deren Bibliotheksbestände 1829 verkauft wurden (vgl. Émile van BALBERGHE, *Les manuscrits médiévaux de l'abbaye de Parc* [Documenta et opuscula 13, 1992] S. 31-47). Die Hs. gelangte in diesem Zusammenhang in die Universitätsbibliothek Löwen, wo sie im Herbst 1914 zusammen mit der gesamten Bibliothek verbrannte (freundliche schriftliche Auskunft des Konservators Dr. Coppens vom 20. März 2000).